

Votivbilder in Ebbs

Der Weg führt zunächst nach Ebbs. Die prächtige Barockkirche ist auch Wallfahrtskirche, birgt aber keine Votivbilder mehr, die der gotischen Madonna des Hochaltars zugeordnet wären. Von hier gehen wir aber auf den nahen Hügel, der die St. Nikolauskirche trägt, der man den Wallfahrtscharakter schon von weitem anmerkt. Der ausgezeichnete gotische Schreinaltar bezeugt schon die mittelalterliche Kultstätte²¹. Neben dem Patron der Stätte, dem hl. Nikolaus, stehen die heiligen Bischöfe Erasmus (mit der Winde), und Blasius, seitlich aber die ritterlichen Heiligen Georg und Florian, wie auf dem Pacher-

altar von St. Wolfgang. Unter der Orgelepore hängt ein gutes Votivbild im Querformat, etwa 80 × 60 cm, datiert 1715, bei Hochwasser von Simon Laimbinger und Anna Hallin zu Maria Hilf und St. Nikolaus gewidmet. Auf dem Bild ist die alte Kirche von Ebbs, die Vorgängerin der heute prangenden, zu sehen. St. Nikolaus tut hier also ganz deutlich sein Wasserpatronat kund. Wenn man die Gefährdung der alten Ebbser Kirche durch Hochwasser bedenkt, wird die besondere Funktion dieser Ebbs zugewandten Nikolauskirche sehr begreiflich.

Geht man von St. Nikolaus in der Richtung nach Mühlthal, so gelangt man unterhalb der Kirche sogleich zu einer kleinen Mariahilfkapelle. Das Gnadenbild ist seitenverkehrt dargestellt. In dem Kapellchen hängen zehn

recht gute Votivbilder, von 1797 bis 1883, und eines von 1915. Das von 1797 weist die Heiligen Maria, Nikolaus, Blasius und Erasmus auf, bekennt sich also weitgehend zum Hochaltar der Nikolauskirche und mag ursprünglich auch dort dargebracht worden sein. Der Großteil der Bilder stammt aus der Zeit nach 1860 und ist malerisch schwächer als das ältere Bild.

Bei Schloß Wagrain treffen wir die Kreuzkapelle von Mühlthal, an einem Feldweg gelegen. Am Kreuzaltar links ist ein großes Ölbergbild zu sehen, rechts ein Mariahilfbild. Außerdem finden sich links ein gutes Votivbild von 1809, das eine Frau vor dem Kreuzaltar zeigt, und rechts ein ebenso gutes Votivbild von 1808, das eine Frau mit Kind ebenfalls vor dem Kreuzaltar darstellt. Die Frauen sind in guten örtlichen Trachten mit kleinen Hüten gezeigt. Hinter dem Altargitter befinden sich vier weitere Votivbilder, davon eines von 1797, eines von 1811 und zwei ohne Jahrzahl, durchwegs etwa 25 × 30 cm groß, auf Holz gemalt. Drei davon zeigen die Beter vor dem Kreuzaltar der Kapelle, eines eine Beterin vor Maria, und man erkennt dabei das Gnadenbild von Ebbs. Die malerische Widmung der Bilder an den Kreuzaltar beweist, daß es sich um eine selbständige wallfahrtliche Verehrung handelt, obgleich man das kleine Heiligtum für eine einfache Wegkapelle halten könnte.